

**Rede der schulpolitischen  
Sprecherin der SPD-Landtagsfraktion**

**Frauke Heiligenstadt**

TOP 7

**Entwurf eines Gesetzes zur Aufhebung des Verbots,  
Gesamtschulen zu errichten, und zur Stärkung des Eltern-  
willens**

während der Plenarsitzung vom 09.04.2008  
im Niedersächsischen Landtag

Es gilt das gesprochene Wort

Anrede,

wir beraten heute drei Gesetzentwürfe zur Aufhebung des Errichtungsverbotes von Gesamtschulen. Aber **ein** Gesetzentwurf zu diesem Thema fehlt. Es ist der Gesetzentwurf, der immer wieder im Wahlkampf angekündigt wurde und auch hier im Haus von Herrn Klare oder Herrn Minister Busemann angekündigt wurde. Es fehlt der Gesetzentwurf der Regierungsfractionen oder auch der Landesregierung.

Immerhin,

drei Fraktionen in diesem Hause haben es schneller geschafft als die Regierungsfractionen, einen Gesetzentwurf vorzulegen, obwohl die Kandidatinnen und Kandidaten der CDU und FDP im vergangenen Landtagswahlkampf nicht müde wurden, in Diskussionsrunden der Initiativen vor Ort immer wieder zu betonen, dass nach der Landtagswahl **unverzüglich** gehandelt werde und Gesamtschulneugründungen ermöglicht werden sollten.

Doch mehr als 2 1/2 Monate nach der Landtagswahl liegt nichts in dieser Richtung vor.

Es stellt sich daher die Frage:

Liegt es am **Können** oder am **Wollen**?

Sind Sie nicht in der Lage, einen Gesetzentwurf zur Streichung des Errichtungsverbotes vorzulegen oder wollen Sie keinen Entwurf vorlegen?

Ich gebe zu, wir sind zunächst davon ausgegangen, dass sie keinen Gesetzentwurf vorlegen **wollen**, weil wir Ihnen noch nie abgenommen haben, dass sie wirklich die Neugründung von Gesamtschulen wollen. An die unzähligen Debatten hier in diesem Hause, in denen Sie aus ideologischen Gründen die Gesamtschulen schlecht geredet haben, weil sie einfach nicht in Ihr konservatives Weltbild passen, will ich gar nicht näher eingehen. Das Tohuwabohu bei Ihnen in der Landesregierung und in den Mehrheitsfraktionen ist in der heutigen HAZ nachzulesen.

Meine Damen und Herren, nach den letzten Wochen nach Amtsantritt der neuen Kultusministerin und dem Auftritt der Ministerin vor dem Schulleitungsverband Niedersachsen haben wir auch Zweifel, ob es nur am „**nicht wollen**“ liegt.

Ich glaube, Sie wollen nicht nur nicht mehr Gesamtschulen in Niedersachsen zulassen, sondern Sie sind auch nicht in der Lage, einen Gesetzentwurf vorzulegen.

Denn, wenn man den Start in ein neues Amt so kräftig verpatzt wie die Kultusministerin, dann frage ich mich, wie viel Kompetenz an der Spitze des Kultusministeriums wirklich vorhanden ist.

Meine Damen und Herren, in der Aussprache zur Regierungserklärung im Februar hat Wolfgang Jüttner bereits vorhergesagt, mit der Gesamtschule werde die Regierungsmehrheit in diesem Hause so umgehen wie mit dem Erdkabelgesetz, d.h. ein Placebo-gesetz für den Wahlkampf.

Erst mal alle, die die Forderung nach Abschaffung des Errichtungsverbotes erheben, ruhig stellen und dann einen Gesetzentwurf vorlegen, der das, was man versprochen hat, nicht einhält.

Wissen Sie, meine Damen und Herren, wie man das nennt? Das ist Tricksen und Täuschen. Das mag beim Fußball ja noch gut sein, wenn man damit Erfolg hat.

In der Bildungspolitik und vor allen Dingen im Umgang mit Kindern und deren Eltern, die sich auf Aussagen der zuständigen Minister und Ministerinnen und Fachpolitiker und Fachpolitikerinnen verlassen, ist das eine unglaubliche Dreistigkeit.

Bei Ihnen kommt es aber noch viel schlimmer:

Sie haben nicht nur vor der Wahl gesagt, dass Sie Gesamtschulen ermöglichen wollen, sondern dass Sie auch möglichst **zügig** oder auch **unverzüglich** den vielen Initiativen, die sich aufgrund der Aussage Ihres Ministerpräsidenten im September 2007 auf den Weg gemacht haben, die Möglichkeit geben werden, dass noch im Schuljahr 2008/2009 die ersten neuen Gesamtschulen erreicht werden können.

Ich zitiere Herrn Klare aus dem Plenum vom 12.12.2007:

*„Das Gesetz wird im Februar oder März so schnell wie möglich eingebracht, es wird ordentlich beraten und dann gibt es neue Gesamtschulen in Niedersachsen“ Zitat Ende.*

Naja, Februar oder März ist vorbei, Herr Klare, oder welches Jahr meinten Sie damals?

Und was machen Sie stattdessen?

Gar nichts, rien, niente! Fehlanzeige!

Weder die Landesregierung noch die Regierungskoalition haben es geschafft, einen Gesetzentwurf vorzulegen, mit dem das Errichtungsverbot für neue Gesamtschulen aus dem Schulgesetz gestrichen wird.

Damit ist die Absicht klar: Zeitliche Verzögerung, so dass es zum Beginn des nächsten Schuljahres selbst dort nicht zur Gründung von Gesamtschulen kommen kann, wo Eltern sie für ihre Kinder wollen und wo Schulträger sich aufgeschlossen zeigen und die nötigen Vorarbeiten eingeleitet haben.

Nun soll ein Gesetzentwurf im Mai kommen, und aus dem Regierungslager ist zu hören, dass er zwar bis zur Sommerpause verabschiedet werden könne, dass aber neue Gesamtschulen zum 1.8.2008 wohl nicht zu realisieren seien.

Soviel zur Verlässlichkeit der Ankündigungen des Ministerpräsidenten und der Mehrheitsfraktionen!

Wir haben uns jedenfalls auf Ihre großsprecherischen Ankündigungen nicht verlassen und legen dem Landtag heute unseren Entwurf zur Änderung des Schulgesetzes vor.

Er streicht das Errichtungsverbot und macht die Gesamtschulen zu einer gleichberechtigten regulären allgemein bildenden Schule ohne Wenn und Aber.

Wir nehmen die Wünsche der Eltern ernst, die für ihre Kinder eine längere gemeinsame Schulzeit wünschen.

Und wir erkennen die Arbeit der Gesamtschulinitiativen an, die in ihren Gemeinden mit großem Elan und phantasiereichen Aktionen die Gesamtschuldiskussion belebt haben.

Meine Damen und Herren, wir wollen, dass zum Beginn des kommenden Schuljahres dort Gesamtschulen ihre Arbeit aufnehmen können, wo ein entsprechender Elternwille nachgewiesen ist und die Bereitschaft der kommunalen Schulträger besteht, dem Elternwillen ohne taktische Verzögerungen zu entsprechen.

Solche Voraussetzungen gibt es in Niedersachsen: Im Landkreis Schaumburg, im Landkreis Friesland, in Braunschweig, in Hannover und anderswo!

An diesen Standorten und noch bei vielen weiteren Initiativen warten über 4000 Kinder auf einen Platz in einer Gesamtschule. Und das ist eine vorsichtige Schätzung.

Und die Eltern dieser 4000 Kinder sowie Kommunalpolitikerinnen und Kommunalpolitiker aus den dortigen Kreistagen warten darauf, dass sie endlich loslegen können.

Meine Damen und Herren,

wir wollen nicht auf einen Gesetzentwurf der Regierungsfractionen warten, der die Errichtung von Gesamtschulen in eine ferne Zukunft, wenn nicht gar auf den Sankt-Nimmerleins-Tag verlegt!

Voraussetzung für die Errichtung von Gesamtschulen darf nur das sein, was für alle anderen Schulformen gilt: das Vorhandensein eines entsprechenden „Bedürfnisses“.

Und dieses Bedürfnis ist in Friesland, in Bad Münder, Braunschweig und anderswo doch längst nachgewiesen. Sie können diese Zahlen doch nicht einfach negieren!

Aufgabe der kommunalen Schulträger ist es, das Interesse der Erziehungsberechtigten an einem Gesamtschulplatz für ihre Kinder zu ermitteln.

Sollte die Landesschulbehörde nach Ermittlung des Elterninteresses im Benehmen mit dem Schulträger das „Bedürfnis“ für die Errichtung einer Gesamtschule feststellen, löste das eine entsprechende Verpflichtung des Schulträgers aus.

**Das** ist genau der Mechanismus, den wir für die Einführung der „Gemeinsamen Schule“ nach unserem Wahlprogramm vorgesehen haben – auch wenn Sie von der Koalition immer wieder etwas anderes behaupten.

Also, meine Damen und Herren, maßgeblich ist und bleibt der Elternwille.

Sie predigen doch immer die Vielfalt in der Bildungspolitik, dann heben Sie doch endlich dieses sture Verbot, das es in keinem anderen Bundesland gibt, auf!

Ich bin mir ganz sicher, dass die kommunalen Schulträger im eigenen Interesse sachgerecht ihre Schullandschaft neu ordnen werden, wenn das Errichtungsverbot für Gesamtschulen jetzt aufgehoben wird.

In diesem Zusammenhang darf ich darauf verweisen, dass der Niedersächsische Städte- tag in seiner Pressemitteilung vom 6.3.2008 die Aufhebung begrüßt.

Meine Damen und Herren, der Ministerpräsident hat im September 2007 mit seiner Ankündigung, neue Gesamtschulen zuzulassen, die schon vorhandenen Initiativen zu beruhigen versucht. Das Gegenteil war aber der Fall: es haben sich neue Initiativen gegründet, es gibt an zahlreichen Standorten in ganz Niedersachsen den Wunsch, den Schülerinnen und Schülern die Ausbildung an einer Gesamtschule zu ermöglichen. Viele Eltern, Lehrerinnen und Lehrer sowie Schulträger haben sich auf Ihr Wort, Herr Ministerpräsident, und auf die Versprechungen der CDU und der FDP im Wahlkampf verlassen.

Nun stehen sie da: die Eltern, die nicht wissen, wo sie ihre Kinder anmelden sollen, während die Anmeldefristen längst laufen.

Oder die ihre Kinder jetzt auf einer Schule anmelden und dann ein Jahr später auf eine neue Gesamtschule ummelden können.

Was sagen Sie den Schulträgern, die das Bedürfnis erfüllen wollen, was vor Ort vorhanden ist und bereit stehen, um ihr Angebot zu erweitern oder auch umzugestalten, damit Schulstandorte gesichert werden können?

Was sagen Sie den Kindern und Ihren Eltern, die sich bewusst auf einer Gesamtschule anmelden wollen, weil sie dem Druck an den Gymnasien nicht ausgeliefert sein wollen, der durch Ihre verkorkste G8 Reform entstanden ist?

Hier haben Sie alle Akteure und Tausende von Betroffenen maßlos enttäuscht und getäuscht!

Hier brechen Sie Ihr Wort, diesen Initiativen vor Ort zu helfen und Gesamtschulen zuzulassen!

Sie werden wortbrüchig, und das lassen wir Ihnen nicht durchgehen, dass sind wir einfach den Menschen vor Ort schuldig im Interesse einer Chancengleichheit für unsere Kinder.

Frau Ministerin Heister-Neumann,

in Ihrer verkorksten Antrittsrede beim Schulleitungsverband in Niedersachsen in der letzten Woche haben Sie gesagt: Wir müssen die Langsamkeit neu entdecken!

Ich kann nur sagen, auf diese neue Langsamkeit können die betroffenen Gesamtschulinitiativen und tausende Kinder und Eltern sowie engagierte Lehrerinnen und Lehrer und Schulträger und auch viele örtliche CDU – Kommunalpolitiker und -politikerinnen getrost verzichten. Hier ist Handeln angesagt, Sie hatten lange genug Zeit dazu!